

Parteienfinanzierung: SP greift zum juristischen Zweihänder

Mitte und FDP erhalten Spenden von Gönnervereinen. Dagegen reicht die SP nun Beschwerde ein.

Dominik Jordan

Es war eine schweizweit beachtete Sensation, als die Schwyzer Stimmbevölkerung 2018 – wenn auch knapp – die Juso-Initiative «Für die Offenlegung der Politikfinanzierung» annahm. Rund ein Jahr später stimmte die Bevölkerung dem daraus folgenden Transparenzgesetz dann deutlicher zu. Seit 2022 müssen die Schwyzer Parteien Spenden von natürlichen Personen über 5000 Franken und Zuwendungen von juristischen Personen über 1000 Franken offenlegen.

Kürzlich war es wieder so weit: Der Kanton veröffentlichte die Selbstdeklarationen der Parteien zu ihrer Finanzierung im vergangenen Jahr. Dabei zeigte sich: FDP und Mitte erhalten deklarierungspflichtige Spenden von juristischen Personen mit den Namen Gesellschaft St. Martin (Mitte), Suito 1833 und Freunde der FDP (beide FDP). Bei den Gönnern der FDP beläuft sich der Gesamtbetrag sogar auf über 100'000 Franken. Wer hinter diesen Organisationen steht, ist den Unterlagen nicht zu entnehmen.

Genau das ist der SP schon länger ein Dorn im Auge. Nun geht sie juristisch gegen diese Praxis vor und reicht beim Verwaltungsgericht Beschwerde



So sehen die Offenlegungen der Schwyzer Parteien aus.

Bild: Dominik Jordan

ein. «Die SP kann nicht länger akzeptieren, dass die konservativen Parteien die Herkunft ihrer Spenden hinter Spendenvereinen verstecken und so den Willen der Schwyzer Stimmberechtigten mit Füßen treten», schreiben die Sozialdemokraten in einer Mitteilung.

«Der Volkswille ist klar dokumentiert»

In ihrer Beschwerde verlangt die Partei vom Verwaltungsgericht, dass dieses

die kantonale Finanzkontrolle anweist, FDP und Mitte zu verpflichten, die Spenderinnen und Spender an die Finanzierungsvehikel offenzulegen und nötigenfalls «abzumahnern und zu büssen». Zu den beiden FDP-Vereinen heisst es in der Beschwerde, der Hauptzweck dieser Organisationen bestünde «in der Beschaffung von finanziellen Mitteln für die FDP. Beide Vereinsvorstände bestehen zu hundert Prozent aus mehr oder weniger bekannten

FDP-Mitgliedern» und hätten den gleichen Kassier.

Zur Gesellschaft St. Martin, die die Mitte alimentiert, fände man hingegen online keine Informationen. Aber: «Da auch diese der Mitte Schwyz regelmässig Spenden im fünfstelligen Bereich zukommen lässt, liegt der Schluss nahe, dass es sich auch hier um einen Verein mit dem Hauptzweck der Mittelschaffung für die Mitte Schwyz, der von ebendieser kontrolliert ist, handelt», schreiben die Beschwerdeführerinnen und -führer. «Die Zwischenschaltung einer juristischen Person zwischen ursprünglicher Spenderin oder Spender stellt offensichtlich eine Umgehung» der in Kantonsverfassung und Transparenzgesetz vorgesehenen Offenlegung dar.

Jonathan Prelicz, der seinerzeit die Juso-Initiative mitlanciert hat und heute Fraktionschef der SP im Kantonsrat ist, sagt: «Die Schwyzer Stimmberechtigten haben zweimal gesagt, dass sie Transparenz wollen. FDP und Mitte verweigern diese.» Ihn stört zudem, dass die Finanzkontrolle trotz wiederholter Kritik an dieser Praxis bisher nicht tätig geworden sei. Prelicz glaubt an den Erfolg der Beschwerde: «Der Volkswille ist klar dokumentiert: Man will Transparenz bei der Politikfinanzierung.»

Anlage für Feuerwehr und Zivilschutz

Mit einer Halle soll im Wintersried Platz geschaffen werden, der im Kaltbach wegen der Verwaltung entfällt.

Andreas Seeholzer

Das Hochbauamt Immobilien des Kantons Schwyz hat ein Baugesuch für die Erweiterung der Werkhalle auf der Übungsanlage für Feuerwehr und Zivilschutz (UFZ) an der Seewernstrasse 124 öffentlich aufliegen. Dies heisst es im Amtsblatt. Wie den Gesuchsunterlagen zu entnehmen ist, soll der Bau 980'000 Franken kosten.

Der Bau ist geplant, weil der Kanton Schwyz im Kaltbach ein Sicherheits- und Verwaltungszentrum realisiert. Für gewisse Gerätschaften ist dann kein Platz mehr im Kaltbach. Darum soll eine Lagerhalle in Seewen geschaffen werden. Das Vorhaben umfasst den Neubau einer zweigeschossigen Halle mit einer Grundfläche von 35 auf 12 Metern.

Grundwasser wird tangiert

Das Gelände steigt im Westen an. Derzeit ist bereits ein kleiner Teil des

Areals unterkellert. Die Unterkellerung ist laut Baugesuch jedoch komplex, denn es liegt ein geologisches Gutachten zur Beeinträchtigung des Grundwassers vor. Das Gutachten kommt zum Schluss, dass «im Sinne einer Interessenabwägung» das gewählte Fundationskonzept zu den geringsten vertretbaren Eingriffen ins Grundwasser führe. Eine andere Ausführung sei nicht realistisch. Das Gebäude wurde so projektiert, «dass sämtliche Gebäudeteile, die Pfählung ausgenommen, die Grundwasser führenden Schichten nicht tangieren», heisst es im geologischen Bericht weiter.

Das Vorhaben grenzt zudem an den belasteten Standort «Schadenswehr Ausbildungsanlage». Aufgrund der Nähe zu diesem Standort sind im Perimeter der Hallen-Erweiterung allenfalls auch Schadstoffe im Boden- und Untergrundmaterial zu erwarten, heisst es im geologischen Bericht.



Die Übungsanlage für Feuerwehr und Zivilschutz (UFZ) mit dem Baugesuch. Bild: Andreas Seeholzer

Dorfbach: Komplexer Hochwasserschutz

Bezirk und Gemeinde Schwyz reichen Projekt für Hochwasserschutz im Abschnitt Sagirain ein.



Der Dorfbach wird von verschiedenen Bächen und Rinnalen mit Wasser eingedeckt. Bild: Andreas Seeholzer

Andreas Seeholzer

Die Sanierung der Dorfbachstrasse begann im Januar 2025 und wird insgesamt zwei Jahren lang dauern. Gleichzeitig werden Hochwasserschutzmassnahmen durchgeführt. Denn der Dorfbach in Schwyz weist an diversen Stellen ein Defizit beim Hochwasserschutz auf. Nun plant der Bezirk, in enger Koordination mit der Sanierung der Dorfbachstrasse das Defizit im Abschnitt Sagirain zu beheben. Dies heisst es in einer Mitteilung des Bezirks Schwyz vom Donnerstag.

Der Bezirk Schwyz hat das Projekt «Hochwasserschutz Dorfbach Schwyz – Abschnitt Sagirain» zur Bewilligung eingereicht. Das Projekt setzt sich aufgrund der komplexen Rahmenbedingungen aus mehreren Teilprojekten und Etappen zusammen.

Das Teilprojekt «Restaurant Mythen» befindet sich zeitgleich zur Sanierung der Dorfbachstrasse durch die Gemeinde Schwyz bereits in Ausführung. Unmittelbar oberhalb grenzt der «Ab-

schnitt Sagirain», einer von sechs Abschnitten des Teilprojekts im Oberlauf. «Dieser Abschnitt wird nun vorgezogen und im kommenden Winter durch den Bezirk zur Ausführung kommen», heisst es in der Mitteilung. «Mit der zeitnahen Ausführung können das Hochwasserschutzprojekt und die Sanierung der Dorfbachstrasse optimal aufeinander abgestimmt und die verkehrstechnischen Einschränkungen auf das notwendige Minimum reduziert werden.»

Um den Schutzdefiziten beim Hochwasser zu begegnen, wurde unter Federführung der Gemeinde Schwyzer ein Vorprojekt für den gesamten Dorfbach erarbeitet. Die Rahmenbedingungen sind komplex: sehr begrenzte Platzverhältnisse mit diversen Liegenschaften und Strassen direkt auf dem Dorfbach, eine steile und instabile Hanglage, unzählige Werkleitungen, 102 tangierte Parzellen und nicht zuletzt ist das Quartier im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung aufgeführt.

NACHRICHTEN

Sondierbohrungen für die H8

Einsiedeln Das Tiefbauamt des Kantons Schwyz, Abteilung Strassenbau Innerschwyz, hat ein Bauprojekt mit Sondierbohrungen für den Ausbau der Hauptstrasse H8, Schwyzerbrugg, Unter Moos, öffentlich aufliegen. Dies heisst es im Amtsblatt. Grundeigentümerin ist die Genossame Bennau. (see)

Leitungssanierung Bödeli Alpenguess

Illgau Die Gemeinde Illgau hat als Bauherrschaft ein Baugesuch für die Leitungssanierung und das Trennsystem Bödeli Alpenguess öffentlich aufliegen. Dies heisst es im Amtsblatt. Grundeigentümer sind diverse. (see)

Neufassung Quelle Altberg

Illgau Die Wasserversorgung Illgau hat als Bauherrschaft ein Bauobjekt für die Neufassung der Quelle Altberg, Ibergereggsstrasse, öffentlich aufliegen. Grundeigentümerin ist die Genossame Schwyz. (see)

Kugelbahn des Verkehrsvereins

Oberiberg Der Verkehrsverein Oberiberg hat als Bauherrschaft ein Baugesuch für eine Kugelbahn, Karl-Faber-Weg, öffentlich aufliegen. Das Projekt wurde durch den Verkehrsverein Oberiberg erstellt. Ebenfalls liegt ein Baugesuch des Verkehrsverein Oberiberg für die Kugelbahn zweite Etappe, Postwäldli, auf. Grundeigentümer sind diverse. (see)

Zuger wird neuer Departementssekretär

Verwaltung Der Zuger Philipp Ernst wird ab November als Departementssekretär des Schwyzer Departements des Innern angestellt. Der Regierungsrat hat den 48-Jährigen als Nachfolger von Roman Kistler auf dieser Position bestimmt. Dies schreibt der Kanton in einer Mitteilung vom Donnerstagmorgen.



Gemeindeschreiber im Kanton Zürich

Roman Kistler verlässt das Departement des Innern, welches von Regierungsrat Damian Meier geführt wird, nach 15 Jahren Anfang Dezember. Sein Nachfolger Philipp Ernst «bringt langjährige Erfahrung aus verschiedenen Funktionen der öffentlichen Verwaltung mit», wie der Kanton ausführt. So war er zuletzt Gemeindeschreiber in einer Zürcher Gemeinde und arbeitete davor als stellvertretender Amtsleiter in der Staatskanzlei des Kantons Zug.

Der 48-Jährige besitzt laut Medienmitteilung einen Masterabschluss in Public Management und Policy und verfügt zudem über ein Fähigkeitszeugnis als Gemeindeschreiber des Kantons Luzern. (pd/dabu)